

Augen auf: Zum Garten hin sind Anbau und Garage so platziert, dass die Terrasse zu beiden Seiten windgeschützt ist. So lassen sich im Frühjahr sowie im Herbst die ersten und die letzten warmen Sonnenstrahlen im Freien genießen.



Für die Zukunft gebaut

Zirka 20 Kilometer östlich von Ingolstadt liegt die Kleinstadt Geisenfeld. Hier in der Hallertau wird traditionell Hopfen angebaut. Die Luft ist gut und die Welt noch in Ordnung – genau der richtige Ort also für Familie Werner um mit einem eigenen Haus sesshaft zu werden.

Wie in vielen Einzugsgebieten von Großstädten wächst auch das Neubaugebiet von Geisenfeld recht zügig. Aus diesem Grund war Familie Werner froh, eine der heißbegehrten Parzellen ergattert zu haben. Für die junge Bauherrenfamilie hat sich die lange Suche nach einem geeigneten Grundstück also gelohnt. Die anschließende Bauphase dauerte dann lediglich ein gutes halbes Jahr. Heute leben die Werners auf stattlichen 250 Quadratmetern Wohnfläche – und fast aus jedem Zimmer lässt sich der Ausblick in die Hopfengärten genießen.

Flexibel bleiben

Die Architektin des Holzhausherstellers nutzte die Qualität des Grundstücks für einen geradlinigen, modernen Baukörper, bei dem sich die Innenräume mit großen Glasflächen und vorgelagerten Terrassen zur Landschaft öffnen. Auf Wunsch der Bauherren wurde der Grundriss offen konzipiert, indem sich mehrere Räume flexibel nutzen las-

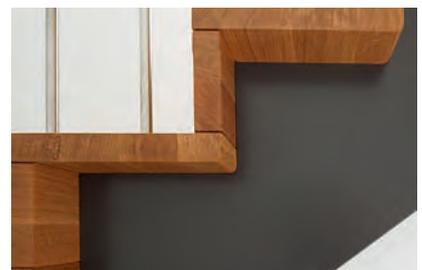
sen. Solange die Kinder klein sind, teilen sie sich im Obergeschoss ein Zimmer. Nebenan schlafen die Eltern, die das Zimmer später freimachen und ins Erdgeschoss ziehen können. Dort stünde der Gästebereich mit Ankleide und eigenem Bad zur Verfügung. Im Rahmen dessen achteten die Werners bereits bei der Planung auf Barrierefreiheit. Breite Türen, schwellenfreie Übergänge und ein durchdachtes Lichtkonzept mit Einbaustrahlern gehören dazu und machen das Leben auch im Alter komfortabel.

Mitgedacht

Der zusammenhängende Bereich aus Küche, langer Tafel und Wohnzimmer, das sich in einem Anbau fortsetzt, bilden ein großzügiges Raumgefüge. Ein durchgängiger Feinsteinzeugboden, Eichenholz für die Treppe und Parkett im Obergeschoss vermitteln einen wertigen Eindruck. Dabei achteten Bauherren und Architektin auf eine möglichst schnörkellose Ausführung, die durch weiße Wand- und ►



Oben links: Die Akustikdecke im Wohnbereich fängt den Schall, so dass die Kinder ruhig ein bisschen toben können, ohne dass den Eltern die Ohren abfallen. | Oben rechts: Die Fußbodenheizung im Haus sorgt selbst dann für warme Füße, wenn wieder Socken und Schuhe des Nachwuchses wieder einmal unauffindbar sind. | Unten: Weiße Wände, beige Feinsteinzeugfliesen und warme Holzoberflächen erzeugen ein wohnliches Ambiente.





Oben: Durch den Kniestock von 1,60 Meter, lässt sich auch das Badezimmer bis in den letzten Winkel nutzen. | **Unten:** Zum Spielen ist genug Raum im Kinderzimmer vorhanden. Auch für Jugendliche sind die hellen hohen Räume attraktiv. Die Fenster weisen Richtung Garten.

► Deckenflächen gelingt. Für besonderen Komfort sorgt eine Akustikdecke, die Schall hemmt. Nur wenigen Bauherren ist bewusst, dass sich in offenen Wohnbereichen mit schallharten Oberflächen Lärm stärker entwickelt, als in kleineren Räumen. Für gemütliche Stunden sorgt außerdem ein Kaminofen, der zugleich als Raumteiler dient. Zudem versorgt er den Wohnbereich mit angenehmer Strahlungswärme. Zusätzlich wurde im gesamten Gebäude eine Fußbodenheizung verlegt. Sie wird gespeist von einer Sole/Wasser-Wärmepumpe – nutzt also die Energie aus dem Erdreich. Dank geringer Vorlauftemperatur reichen bereits wenige Grad aus, um im gesamten Gebäude ein wohnliches Klima zu erzeugen. Dank der gut gedämmten Gebäudehülle und der dreifachverglaste Holz-Aluminiumfenster bleibt der überwiegende Teil der Heizwärme im Gebäude. Die ökologische Holzbauweise mit Hanfdämmung sorgt dabei für ein natürliches Raumklima. Trotzdem verzichteten die Vier nicht auf eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Damit ist sichergestellt, dass regelmäßig Frischluft vorhanden ist, ohne dass durch unkontrolliertes Lüften über die Fenster Heizwärme verloren geht. Andersherum helfen automatisch gesteuerte Jalousien in der heißen Jahreszeit die hohen Temperaturen im Zaum zu halten. Dank der umfangreichen Unterstützung des Holzhausherstellers fehlt es den Werners wohntechnisch an nichts. ■

Text: Jura Holzbau / Lydia Meyer, Fotos: Jura Holzbau



Technische Daten

Hausbezeichnung: Kundenhaus Werner | Energiestandard: Effizienzhaus 55 | Bauweise: Holzsystembauweise, U-Wert der Außenwände 0,116 W/(m²K) | Außenmaße: 13,82 m x 9 m + 6,36 m x 5,50 m (Anbau) | Wohnfläche: 247 m² | Dach: 15 Grad geneigtes Pultdach, Metalldacheindeckung, Holzweichfaser, Zellulosedämmung, Natur-Gipskartonplatte, Kniestock 160 cm, U-Wert 0,155 W/(m²K) | Heizwärmebedarf: 34,08 kWh/(m²a) | Primärenergiebedarf: berechnet 37,8 kWh/(m²a), max. zulässig 38,4 kWh/(m²a) | Heiztechnik: Erdsonde mit einer Sole/Wasser-Wärmepumpe, Regulierbare Wohnraumkomfort-Lüftung mit Wärmerückgewinnung, Fußbodenheizung | Innenausbau: dreifach wärmeschutzverglaste Holz/Aluminium-Fenster | Besonderheiten: vollautomatische mit temperatur- und sonnenstandgesteuerte Raffstore, Akustikdecke im Koch-, Ess- und Wohnbereich, barrierefrei | Preis: auf Anfrage | Hersteller: Jura-Holzbau